newsletter 02/2016

DAAD Informationszentrum Athen

DAAD Deutscher Akademischer Austauschdienst
Γερμανική Υπηρεσία Ακαδημαϊκών Ανταλλαγών

Wo Sie uns finden

DAAD Informationszentrum Athen
c/o Goethe-Institut Athen
Omirou 14 – 16
GR – 10672
Tel.: + 30 210 36 08 171
info@daad.gr
www.daad.gr

Öffnungszeiten

Telefonische Beratung
Mo& Mi 14:00 – 17:00
Di, Do & Fr 10:00 – 13:00

Persönliche Beratung
Di & Do 10:00 – 13:00
Mo & Mi 14:00 – 17:00

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Beratung erfolgt täglich auch per E-Mail.

Social Media

Täglich auf den neusten Stand mit Facebook und Twitter.

Impressum

Herausgeber:
Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
Kennedyallee 50
D – 53175 Bonn
Verantwortlich i.S.d.P.:
Dr. Dorothea Rüland
Redaktion:
Alexander Roggenkamp
Lia Goudousaki
Fryni Baglatzi
Bildnachweis:
Fotis Fotiadis, Photopress
Yannis Tsouflidis, Vangelis Patsialos, dkfz.de, Lia Goudousaki
Kontakt:
Tel.: + 30 210 36 08 171
info@daad.gr
www.daad.gr

Liebe Leserinnen und Leser,

Vor gut einem Monat ging unser großes DAAD-Alumnitreffen in Athen zu Ende, über welches wir in diesem Newsletter ausführlich berichten werden: Interessante Begegnungen, fachlicher Austausch, spannende Präsentationen und Diskussionen rund um das Thema „Europa wohin? Perspektiven aus verschiedenen Fachbereichen“ standen vom 30.9 bis 2.10 im Mittelpunkt. Wir danken den gut 130 griechischen DAAD-Alumni, die aus ganz Griechenland, aber auch dem Ausland nach Athen gekommen sind für die wunderbaren Tage. Auf den Seiten 3-5 blicken wir und drei Alumni zurück auf die Veranstaltung.

Die eine Veranstaltung ist vorbei, aber es geht natürlich spannend weiter: am Montag, den 31.10 laden wir zu einer DAAD-Alumniveranstaltung im Goethe-Institut Athen zum Thema „Die Bedeutung der innerparteilichen Demokratie für das politische System“ ein (S. 6f.) und am Dienstag, den 13.12 unterstützen wir eine Fachtagung zur „Krebsforschung“. Wir freuen uns sehr, dass wir als Festredner den Nobelpreisträger Professor Harald zur Hausen vom DKFZ in Heidelberg gewinnen konnten (S.7).

Natürlich ist unser Büro in den nächsten Wochen auch wieder für Vorträge in Griechenland und Zypern unterwegs. Schauen Sie mal, wo wir wann sind, vielleicht schaffen Sie es ja, zu einem Vortrag zu kommen (S.2).

Besonders freuen wir uns auf das Falling Walls Lab Finale in Berlin, an dem zwei griechische Nachwuchswissenschaftler von der Universität Patras teilnehmen werden, die im vergangenen Juni die ersten beiden Plätze beim griechischen Vorentscheid gewonnen hatten. Wir stellen Ihnen die beiden kurz vor (S.8).

Wir schauen auch nach Thessaloniki – unsere Kolleginnen und Kollegen vor Ort nehmen an der langen Nacht der deutschen Sprache teil (S.7) und unser DAAD-Alumnus Professor Thanassas hat eine spannende griechisch-türkische Konferenz organisiert (S.6).

Zu guter Letzt gab es noch personelle Veränderungen im IC Athen. Nach knapp vier Jahren hat Nikos Dimitropoulos unser Büro verlassen. Wir danken ihm sehr für die geleistete Arbeit. An dieser Stelle begrüßen wir sehr herzlich unsere neue Mitarbeiterin Fryni Baglatzi, die sich Ihnen in diesem Newsletter vorstellt und der wir für Ihren Start alles Gute wünschen (S.9).

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

VERANSTALTUNGEN-TERMINE

31.Oktober: DAAD-Alumniveranstaltung, Die Bedeutung der innerparteilichen Demokratie für das politische System, 19.00 Uhr, Goethe-Institut Athen.

01. November: Vortrag Masterstudium und DAAD-Stipendien an der Aristoteles-Universität Thessaloniki, 13.30 Uhr

02. November: Vortrag Masterstudium und DAAD-Stipendien an der Mazedonischen Universität, 12.00 Uhr

04. November: Studienberatung an der Deutschen Schule Athen

05. November: Vortrag Studium in Deutschland an der Tsiamoulis-Schule, 18.00 Uhr

23.-25 November: Vorträge im Rahmen des Monats der deutschen Sprache, Zypern

30. November: Vortrag Masterstudium und DAAD-Stipendien an der Wirtschaftsuniversität Athen, 11.30 Uhr

09. Dezember: Studienberatung an der Deutschen Schule Athen

13. Dezember: Konferenz zur Krebsforschung in Zusammenarbeit mit der Nationalen Forschungsgesellschaft, 10.00-16.00 Uhr, Nationale Forschungsgesellschaft

Bachelor Program "Sustainable Business and Technology"

This interdisciplinary bachelor program Germany's most sustainability-oriented university incorporates all aspects necessary to meet the demand of young students seeking a global perspective at the edge between business and technology.

In six semesters, students will study business and engineering through innovative learning concepts. Our focus on sustainability, green technologies, and a globally interrelated perspective provides future graduates with excellent key qualifications and enables them to master the challenges of our time.

Real-life business projects as well as training in organization, methods and communication skills complete our students' academic and personal profile. As a special benefit, German language and intercultural communication modules will pave the way for a possible professional life in Germany or German enterprises abroad.

Your excellent conditions

- No tuition fees
- Live on campus in Birkenfeld, Germany
- Orientation week and Buddy system

Key facts

Final degree: Bachelor of Engineering (B.Eng.)
Course length: 6 semesters
Language of instruction: English
Beginning of the course: Each October

Costs per semester

General Admissions Fee: 200 Euro

Contact

sbt@umwelt-campus.de
http://umwelt-campus.de/sbt

DAAD-Alumnitreffen in Athen
30.09 – 02.10.2016
Ein dreifacher Rückblick

Unter dem Motto „Europa wohin? – Perspektiven aus verschiedenen Fachbereichen“ hatte der DAAD seine ehemaligen Stipendiaten zu einem dreitägigen Alumnitreffen vom 30. September bis 2. Oktober 2016 in Athen eingeladen.

„Es gibt im Moment wohl keine drängendere Frage“, sagte die Präsidentin des DAAD, Professor Wintermantel, bei Ihrer Begrüßungsrede im Goethe-Institut Athen, „die Wirtschaftskrise, die Flüchtlingsströme, der Brexit, rechtspopulistische Bewegungen in verschiedenen EU-Staaten, alles Entwicklungen, die uns mit Sorgen und Ängsten erfüllen, andererseits aber auch Gelegenheit geben, das Projekt Europa neu zu überdenken und zukunftsfähig zu machen“, fuhr sie fort, „und welcher Ort wäre passender, um über die Zukunft Europas zu diskutieren als Griechenland, hier, wo der Name *Europa* seinen Ursprung hat, ebenso wie die Demokratie und wo gleichzeitig die Belastungen durch die Wirtschafts- und Flüchtlingskrise besonders intensiv zu spüren sind“.

130 griechische Stipendiaten aus ganz Griechenland, aber auch dem Ausland folgten der Einladung, um gemeinsam über das Europa von morgen zu diskutieren. Es war eine Veranstaltung für Alumni - und gleichzeitig auch von Alumni:

Im Vorfeld wurden die Alumni um Themenvorschläge gebeten, aus denen die fünf thematischen Workshops entstanden sind: "Rechtsraum EU“, „Bildung und Forschung in der EU“, die „Nationale Identität vs. Europäische Einigung“, „Mehrsprachigkeit und Interkulturalität“ sowie „Urbanismus und Umweltschutz“.

Die insgesamt 27 Referentinnen und Referenten waren größtenteils ehemalige Stipendiaten, darunter aber auch deutsche Professoren, die im Rahmen der DAAD-Sonderprogramme „Hochschuldialog mit Südeuropa“ und „Hochschulpartnerschaften mit Griechenland“ mit griechischen Hochschulen zusammenarbeiten.

Die Gespräche in den Workshops waren auf akademisch hohem Niveau und zeigten eins: Dass die Frage des Europa von morgen mehr Austausch untereinander benötigt. Für uns als Vertreter des DAAD in Griechenland war die Veranstaltung aus vielerlei Hinsicht ein großer Erfolg. Sicherlich waren die persönlichen Kontakte und Gespräche mit unseren Alumni ein Highlight. Doch wie haben die Alumni selbst das Treffen erlebt? Drei ehemalige Stipendiaten berichten.

Christos Asteriou, Schriftsteller/Übersetzer:

„Europa, wohin?“ war das Thema, dass der DAAD für die Alumniveranstaltung in Athen gewählt hatte – die Themenwahl könnte nicht passender sein in einer Zeit, in der die Institution der Europäischen Union angezweifelt wird, der Nationalismus wieder erstarkt und der so genannte „Alte Kontinent“ vor wichtigen Herausforderungen steht. Eine Gruppe besonderer Menschen aller wissenschaftlichen Fachrichtungen hatte die Möglichkeit, sich über aktuelle Fragen auszutauschen - entweder kreativ in kleineren Runden oder in einem Workshop.

Ich habe aber den Eindruck, dass dieses Treffen den Teilnehmern u.a. die Gelegenheit bot, sich an ihre Studien- oder Forschungsjahre zu erinnern und dabei gegebenenfalls eine persönliche Bilanz zu ziehen.

So wie bei manch einem Klassentreffen, wenn der Blick in den Gesichtern der Anwesenden ein Stück vom alten Glanz der Zeit sucht, trafen viele von uns während der Veranstaltung im September auf bekannte oder wenig bekannte Gesichter und riefen gleichzeitig das Bild von uns selbst als Stipendiaten hervor.

Im Geiste sind wir zurückgekehrt in Universitätsräume der Vergangenheit, haben uns daran erinnern, wie bedeutend für jeden von uns das DAAD-Stipendium war und sahen im Spiegel unser jugendliches Gesicht wieder. Diese Erfahrung allein würde schon ausreichen, um uns herzlich bei den Veranstaltern zu bedanken, die für alles bis ins letzte Detail gesorgt haben.

Giorgios Monogoudis, Politikwissenschaftler:

Was bewegt mehr als 100 ehemalige Stipendiaten des DAAD, sich am ersten Oktoberwochenende in Athen zu treffen, um über die Zukunft Europas zu diskutieren? Natürlich die gemeinsame Sorge entstanden als Folge der europäischen Erfahrung, die sie im Laufe ihrer Studienzeit in Deutschland erlebt haben. Und das, weil ein solches Stipendium nicht nur eine finanzielle Unterstützung für den Studienerfolg im Ausland bedeutet, sondern eine Eintrittskarte zu einer internationalen Wissenschaftsgemeinschaft ist, deren Bewusstsein auf den Grundsätzen der europäischen Vision fußt.

So versammelten sich also DAAD-Alumni unterschiedlichen Alters aus verschiedenen Winkeln Griechenlands und des Auslands in Athen, geleitet von einer natürlichen Neugier und hohen Erwartungen und gleichzeitig eine Sicherheit spürend, die ein Netzwerk „bekannter Unbekannter“ bietet, Menschen, die, obwohl sie sich untereinander nicht kennen, schnell zu einer großen Gemeinschaft zusammenwachsen. Nach zu Beginn zaghaften Gesprächen über das Studium jedes Einzelnen in Deutschland folgten ein leidenschaftlicher Meinungsaustausch und inspirierende Diskussionen.

Eine solche Erfahrung machte ich am Samstagmorgen und –mittag, als ich an dem Workshop „Nationale Identität – Europäische Einigung“ teilnahm. Zuvor fand eine Reihe von Vorträgen statt, die direkt oder indirekt die Bedeutung Griechenlands in einer globalisierten Gegenwart betrafen. Im Anschluss teilten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Arbeitsgruppen, um über die Herausforderungen Europas auf rechtlicher („Der europäische Rechtsraum“), bildungspolitischer („Bildung und Forschung in der EU“), politischer („Nationale Identität – Europäische Einigung“), kultureller („Mehrsprachigkeit und Interkulturalität“) und umweltpolitischer („Urbanismus und Umweltschutz“) Ebene zu diskutieren.

Ohne mich in Details zu verlieren - das, was ich vom Samstag in Erinnerung behalte, ist die leidenschaftliche Diskussion über die Identität oder besser die Identitäten Europas, als Ergebnis eines kurzen, aber inhaltsreichen Gedanken- und Meinungsaustauschs, der den Geist und die kritische Denkweise anregte und die Diskutanten dazu brachte, ihre Argumente in einem fruchtbaren Dialog einzubringen. Aus diesem Grund allein ist die systematische Vernetzung ehemaliger DAAD-Stipendiaten auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene nicht nur wünschenswert, sondern notwendig, damit alle, die teilnehmen, den größten Nutzen daraus ziehen können.

Depy Rizou, Dipl. Psychologin:

Während der unvergesslichen drei Tage des DAAD Alumni Treffens, 30-9 bis 2-10 in Athen, wurde die Frage des Titels der Veranstaltung „Europa – wohin?“ vielseitig und detailliert diskutiert. Wohin eigentlich? In Richtung eines Wiederaufbaus einer (derzeit Bedenken erweckenden) Zukunft durch gemeinsame harte Arbeit, geleitet von Hoffnung und Mut, in einer Gruppe von gleichgesinnten Kollegen und Freunden? Eine Gruppe, die der DAAD formt, ausbildet und so oft wie möglich wiedervereinigt? Diese Schlussfolgerung gibt zwar eine folgerichtige, aber auch banale Deutung. Es fehlt die psychologische Dimension, die Gefühle, die diese Tage in mir hinterlassen haben. Warum habe ich dieses Treffen schon jetzt als Höhepunkt des Jahres eingestuft? Sicherlich nicht nur wegen der wissenswerten Vorlesungen und der motivierenden Arbeitsgruppen, der vorbildhaften Gastwirtschaft und den inspirierenden kulturellen Veranstaltungen, sondern weil in diesen drei Tagen von der Eröffnungsveranstaltung und den Begrüßungsreden im Goethe-Institut angefangen bis zum abschließenden Ausflug und dem Abschied am Hafen von Piräus «seelischer Aufwand» zu spüren war.

Das ist für mich der wesentliche Faktor, der die Antwort auf die Frage des Titels ergänzt, erweitert und sinnvoll macht, und er ist sowohl mit dem kollektiven Geist des DAAD als auch mit den einzelnen Mitarbeitern verbunden. Vielen Dank für diese Erfahrung.

CHANGE BY EXCHANGE

Der Flug der Eulen. Formen und Wege der Rezeption griechischer Philosophie in Deutschland – Rückblick auf den Kongress

---

In Thessaloniki fand auch mit Unterstützung des DAAD ein wichtiger internationaler Kongress vom 7.-9.10.2016 statt, die griechisch-türkische Konferenz „Der Flug der Eulen. Formen und Wege der Rezeption griechischer Philosophie in Deutschland“ - organisiert von der Forschungsgruppe „Werke und Interpretationen“ der Aristoteles-Universität Thessaloniki, der Stadt Thessaloniki und der Alexander von Humboldt Stiftung.

Thema der Konferenz war die diachrone Wahrnehmung der antiken griechischen Philosophie in Deutschland. Die Präsentationen deckten das gesamte Spektrum der produktiven Aneignung des griechischen Denkens ab: vom 18. Jahrhundert und den deutschen Idealismus bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Insgesamt nahmen 26 Referentinnen und Referenten teil: 12 aus Griechenland, 10 aus der Türkei und vier aus Deutschland.

Auf griechischer Seite wurde die Konferenz vom DAAD-Alumnus Professor Panagiotis Thanassas organisiert, Vorsitzender des Fachbereichs Philosophie an der Aristoteles-Universität Thessaloniki, der die Konferenz wie folgt einschätzte: „Die Konferenz war ein großes philosophisches Ereignis und fungierte gleichzeitig als Kommunikationsplattform, auf der sich die griechische und türkische philosophische Gemeinschaft austauschen konnte. Das Treffen türkischer, deutscher und griechischer Wissenschaftler konnte außerdem zeigen, dass die antike Philosophie kein Gegenstand ist, der „vererbt“, sondern auf freie und vielfältige Weise interpretiert wird. Die Konferenz konnte das Eis zwischen den beiden philosophischen Gemeinschaften brechen und bot Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung zwischen und jungen, aber auch erfahrenen Wissenschaftlern beider Länder. Thessaloniki, eine Stadt von großer symbolischer Bedeutung für beide Völker, war der ideale Ort für eine solche Begegnung“.

Die Bedeutung der innerparteilichen Demokratie für das politische System

DAAD-Alumniveranstaltung, Montag 31.10.2016 im Goethe-Institut Athen, 19.00 Uhr

---

Die Politik eines Landes wird wesentlich von den politischen Parteien bestimmt. Demokratien sind als Wettbewerb angelegt, sie wirken durch Wettbewerb. Man kann sich nun entweder begnügen mit einer Konkurrenz unter den Parteien, zwischen denen die Wahler sich entscheiden können. Oder aber kann man die Demokratie auch auf den innerparteilichen Willensbildungsprozess erstrecken, so dass auch hier ein chancengleicher Wettbewerb zwischen Positionen und Personen stattfinden kann. Innerparteiliche Demokratie kann die Erfüllung der Parteifunktionen verbessern. Sie wirkt verfestigten Machtstrukturen entgegen, sensibilisiert die Politik für die Ideen und Überzeugungen der Bürger und trägt zur Weiterentwicklung der politischen Kultur bei.

Als Referenten konnten aus Deutschland Herr Professor Dr. **Martin Morlok** (Universität Düsseldorf) und aus Griechenland Herr Prof. Dr. **Kostas Chryssogonos** (Aristoteles- Universität Thessaloniki, Mitglied des Europäischen Parlaments) beide ausgewiesene Experten im Parteienrecht, gewonnen werden.

Leiterin der Diskussion: Prof. Dr. **Julia Iliopoulos-Strangas** (Nationale und Kapodistrische Universität Athen)

Nach der Veranstaltung folgt ein gemeinsamer Umtrunk.

Die Veranstaltung findet in griechischer und deutscher Sprache mit Simultanübersetzung statt.

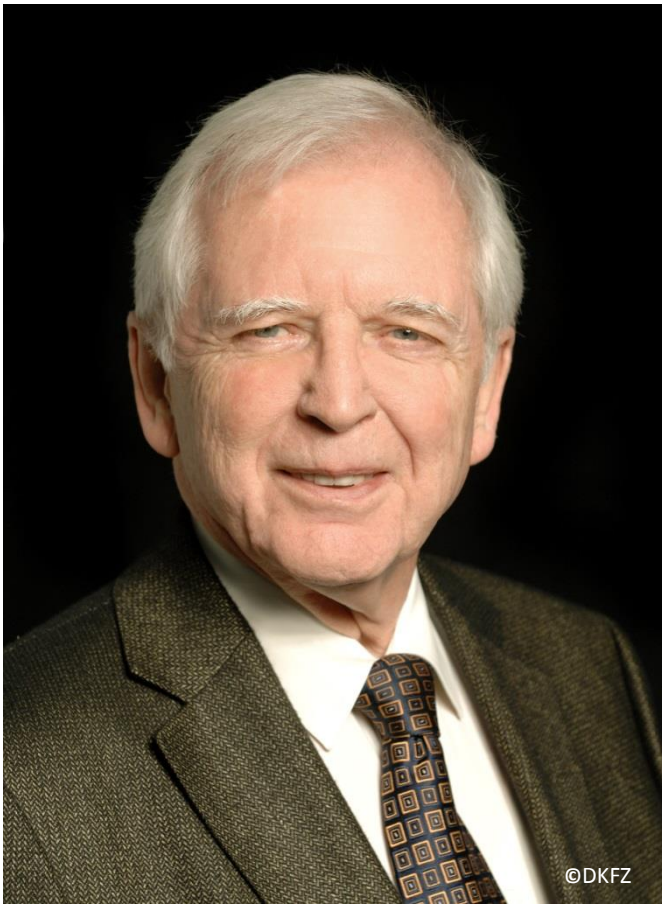
Eine Veranstaltung der juristischen Fakultät der Nationalen und Kapodistrischen Universität Athen, der griechisch-deutschen Juristenvereinigung, des deutsch-griechischen Vereins Philadelphia, des Goethe-Instituts Athen, des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) und der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Thessaloniki - Lange Nacht der deutschen Sprache

Am 25.11.2016 findet zwischen 18.00 und 23.00 Uhr im Goethe Institut Thessaloniki die *Lange Nacht der deutschen Sprache* statt. An diesem Abend kann in sechs Workshops die deutsche Sprache auf kreative Weise entdeckt und erfahren werden. Die Themen reichen dabei von Gedichten und Sprachvarianten über Sprach- und Bewegungsspiele bis hin zu Musik und Theater. Abschließen wird der Abend mit einer Präsentation der Workshop-Ergebnisse.

Sowohl Deutsch-Lehrende als auch an Deutsch-Lernende sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen pro Workshop begrenzt. Die Anmeldung ist unter bkd@thessaloniki.goethe.org möglich.
Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltung ist ein gemeinsames Projekt des Goethe Instituts Thessaloniki, des DAAD und der Aristoteles Universität Thessaloniki.
Weitere Informationen unter https://www.goethe.de/ins/gr/de/sta/the/ver.cfm?fuseaction=events.detail&event_id=20852277.



Der Nobelpreisträger und DAAD-Alumnus Professor Harald zur Hausen vom DKFZ kommt nach Athen

In Zusammenarbeit mit der Nationalen Forschungsgesellschaft organisiert das IC Athen am **Dienstag, den 13. Dezember** eine Konferenz zur Krebsforschung.

Den Eröffnungsvortrag am Dienstagvormittag hält der renommierte Mediziner und Nobelpreisträger Professor Harald zur Hausen vom Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg.

Das detaillierte Programm wird Ende November auf unserer Internetseite veröffentlicht. Die Konferenz wird in den Räumlichkeiten der Nationalen Forschungsgesellschaft stattfinden.
Adresse: Vasileos Konstantinos 48, 11635 Athen

Falling Walls Lab Finale in Berlin mit zwei griechischen Teilnehmern - Wir wünschen viel Erfolg!

Wir freuen uns, dass die beiden Sieger des griechischen Vorentscheids vom 16. Juni in Thessaloniki nach Berlin reisen werden, um dort ihre Idee am 8. November zu präsentieren. Es handelt sich um Dr. Theofilos Chrysikos (1.Platz, PostDoc an der Universität Patras) und Nikolaos Michalopoulos (2. Platz, Student an der Universität Patras).

Beim Falling Walls Lab Finale in Berlin präsentieren Nachwuchswissenschaftler und Jungunternehmer innerhalb von drei Minuten ihr innovatives Forschungsprojekt, eine Business-Idee oder eine soziale Initiative, die dann von einer Jury aus Wissenschaftlern und Unternehmern bewertet wird. Erfahren Sie mehr unter www.falling-walls.com

Und das waren die Gewinnerideen:
Dr. Theofilos Chrysikos

Theofilos Chrysikos hat die Jury des Falling Walls Lab Greece mit seiner Präsentation „Breaking the Wall of Pancreas E-Health Diagnostics" überzeugt und damit sein Ticket für den finalen Wettbewerb in Berlin gewonnen.

Mit Hilfe eines drahtlosen Überwachungssystems wollen Theofilos und seine Gruppe die Behandlung von Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse revolutionieren. Es ist allgemein bekannt, dass die Bauchspeicheldrüse lebensnotwendig für die reibungslose Funktion des menschlichen Organismus ist. Die akute wie auch die chronische Pankreatitis gelten als besonders schwere Erkrankungen. Zugleich ist der Bauchspeicheldrüsenkrebs schwer zu diagnostizieren und in der Regel zu spät, erst nachdem Metastasen aufgetreten sind. Das Fehlen einer chirurgischen Infrastruktur verbunden mit der Schwierigkeit, Transplantationen durchzuführen, machen die diagnostische Kontrolle so wichtig.

Die neue Diagnoseplattform ermittelt die Glukosewerte und andere zusätzliche wichtige Parameter über elektrische Dipolantennen. Darüber hinaus werden die Daten über eine drahtlose Verbindung auf ein konfiguriertes Computersystem (e-health system) und eine persönliche Datenbank übertragen. Das zuständige medizinische Pflegepersonal kann dann die Daten des Patienten überwachen.

Nikolaos Michalopoulos

Nikolaos Michalopoulos hat eine Methode entwickelt, um Menschen mit Bewegungsproblemen zu helfen, die durch Unfälle, Verletzungen, Operationen, Prothesen entstanden oder angeboren sind. Mit der Methode der Bewegungsanalyse wird versucht, diese Probleme zu beseitigen. Sie ist sehr teuer und ihre Wirksamkeit umstritten.

Aus diesem Grund hat Nikolaos eine innovative Idee für ein tragbares System höchster Präzision entwickelt, das über energetisch und ökonomisch rentable, drahtlose Übertragungssensoren betrieben wird. Dieses System zeigt die menschliche Bewegung dreidimensional in einer Augmented-Reality-Umgebung und stellt damit personalisierte Dienstleistungen für die Patienten bereit, indem Lernmechanismen und Vorhersagemodelle verwendet werden.

Wie kommt eine Physikerin ins IC Athen? Wir begrüßen Fryni Baglatzi als neue Mitarbeiterin

Mein Name ist Fryni Baglatzi, und ich habe Physik mit Schwerpunkt Festkörperphysik an der Nationalen und Kapodistrischen Universität Athen studiert. Im September 2014 habe ich mich entschlossen, ins schöne Deutschland zu ziehen, um mein Studium an der Goethe-Universität Frankfurt vorzusetzen.

Da ich alle meine Veranstaltungen frei wählen konnte, habe ich mir hauptsächlich Seminare und Vorlesungen aus dem Bereich der Hirnforschung ausgesucht. Ich hatte das Glück, meine Masterarbeit mit dem Thema ''Crystal growth and characterization of $SrFe_2(As_{1-x}P_x)_2$'' im Kristall- und Materiallabor bei Herrn Professor Krellner zu absolvieren und in der Zeit in modernen, technisch auf höchstem Stand ausgestatteten Laboren zu arbeiten. Die Masterarbeit selbst befasst sich mit der Kristallzüchtung und der Charakterisierung von eisenbasierten Hochtemperatursupraleitern.

Im zweiten Jahr meines Masterstudiums habe ich zusätzlich als Tutorin im Anfängerpraktikum für Studierende der Physik, der Physik der Informationstechnologie, der Meteorologie und des Lehramts Physik gearbeitet.

Mein zweijähriger Aufenthalt in Deutschland hat meinen Horizont erweitert und war eine einzigartige Erfahrung. Darüber hinaus konnte ich mich persönlich und beruflich weiterentwickeln.
Nichtsdestotrotz finde ich, dass die Entscheidung in meine Heimat zurückzukehren richtig war. Über den Deutschen Akademischen Austauschdienst wird mir die Chance geboten, mich mit aktuellen akademischen Themen zu befassen und meine Erfahrungen wie auch mein Wissen weiter zu vermitteln.

In meinem Studium habe ich die mathematisch-logische Denkweise kennen und schätzen gelernt. Nun freue ich mich darauf, verstärkt mit Schülern, Studierenden und Forschern in Kontakt zu kommen und diese bei ihrer Entscheidung in Deutschland zu studieren oder zu forschen zu unterstützen. Ein Physiker kann zweifellos verschiedene berufliche Wege einschlagen: Die Wissenschaft selbst ist konkret, ihre Anwendung allerdings vielfältig!

Es freut mich, ein Teil des DAAD IC-Athens zu sein! Auf eine fruchtbare Zusammenarbeit!